

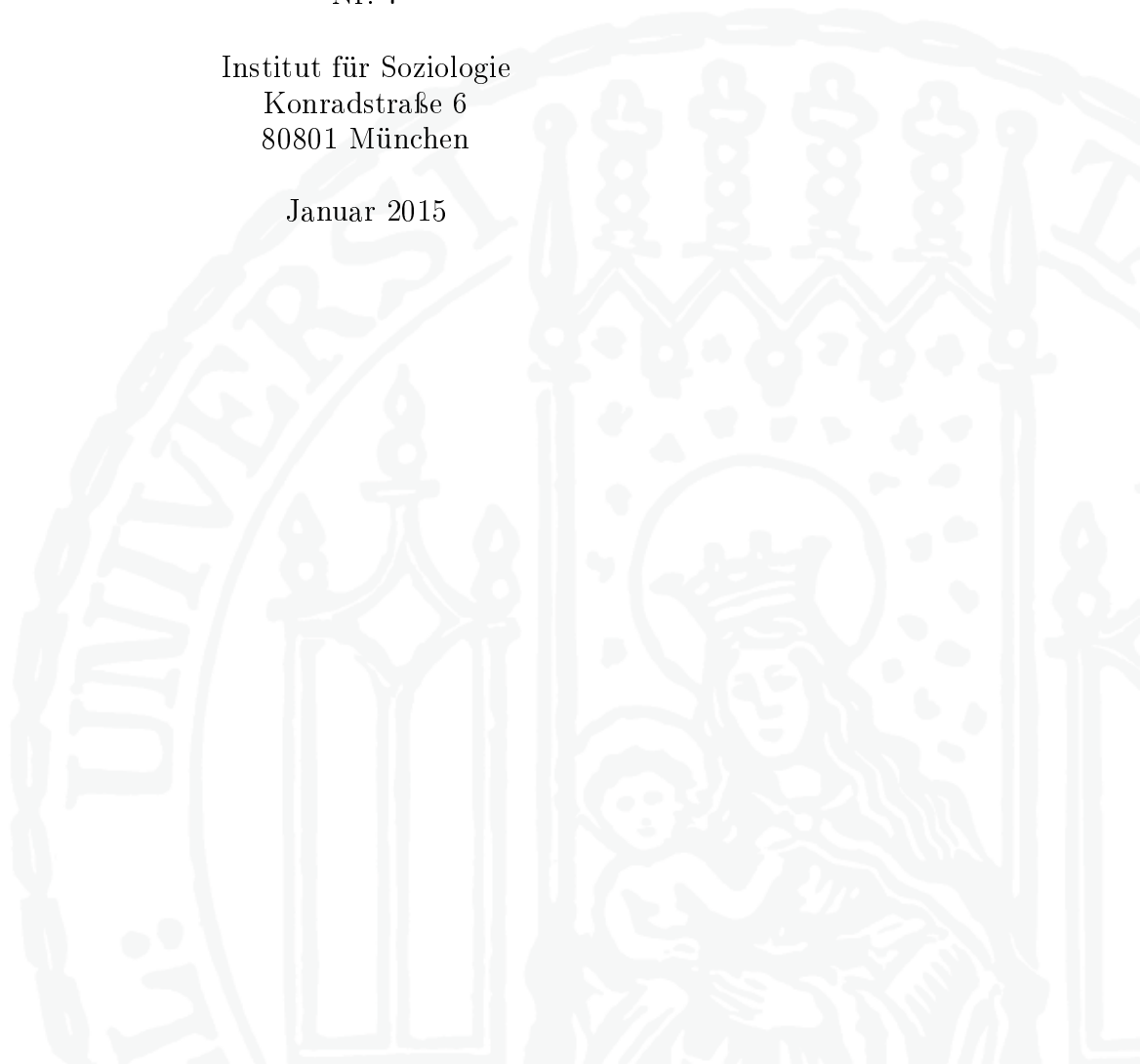
Dominik Steinbeißer, Felix Bader

Lebenszufriedenheit in München 2014

Arbeitspapier des Instituts für Soziologie
der Ludwig-Maximilians-Universität München
Nr. 7

Institut für Soziologie
Konradstraße 6
80801 München

Januar 2015



Zusammenfassung¹

In diesem Bericht werden die zentralen Ergebnisse einer im Frühjahr 2014 unter 731 Haushalten in München durchgeführten Studie zur Lebenszufriedenheit präsentiert und mit den Ergebnissen einer vorangegangenen Studie aus dem Jahr 2010 verglichen. Neben soziodemografischen Merkmalen wie Geschlecht, Bildung oder Einkommen stehen gesundheitliche, religiöse und soziale Unterschiede im Fokus der Analyse. Es zeigt sich, dass die Lebenszufriedenheit der Münchener Bevölkerung im Jahr 2014 etwa auf demselben Niveau wie vor vier Jahren ist. Menschen mit geringerem Einkommen sind weniger zufrieden. Menschen, die in einer Partnerschaft leben – verheiratet oder nicht – haben eine höhere Lebenszufriedenheit als Singles. Personen mit guter Gesundheit oder hohem Vertrauen in die Nachbarschaft sind ebenfalls zufriedener.

Dominik Steinbeißer
dominik.steinbeisser@campus.lmu.de

Felix Bader
Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Soziologie
Konradstraße 6
80801 München
felix.bader@soziologie.uni-muenchen.de

¹ Wir danken allen Teilnehmenden des Methoden-1-Kurses am Institut für Soziologie im Wintersemester 2013/14 für die Erhebung der hier verwendeten Daten. Insbesondere ist Johannes Bauer, Christian Ganser und Benjamin Gedon für ihre Mitarbeit bei der Entwicklung des Erhebungsinstruments zu danken, Johannes Bauer für die Generierung der Zufallsstichprobe und wertvolle Anregungen zu einer frühen Version dieses Berichts, Gerlinde Bitschi für erste Analysen und Fabian Thiel für die L^AT_EX-Vorlage und Unterstützung bei der L^AT_EX-Umsetzung. Außerdem bedanken wir uns bei allen Münchnerinnen und Münchnern, die an der Befragung teilgenommen haben.

1 Einleitung

Durch den Philosophen Aristoteles wurde bereits in der griechischen Antike Glück zum Lebensziel der Menschheit erklärt (Aristoteles 1956). Das Streben nach Glück wurde als Ziel bezeichnet, dass durch Vermeidung von Leid und Maximierung von Lust erreicht werden kann (Bentham 1841, Bentham 1907). In der Psychologie, den Wirtschaftswissenschaften und der Soziologie wird untersucht, unter welchen Umständen Menschen zufriedener oder unzufriedener sind. Es gibt Menschen, denen es objektiv betrachtet gut geht, zum Beispiel weil sie ein hohes Einkommen erzielen, viele Freunde haben und gesund sind, die dennoch unglücklich, unzufrieden oder enttäuscht sind. Im Gegensatz dazu gibt es aber auch Menschen, die angeben glücklich, zufrieden oder froh zu sein, obwohl man bei Betrachtung ihrer Lebensumstände meinen könnte, diese Menschen müssten negative Aussagen über ihr Leben machen. Da Lebenszufriedenheit somit subjektiv ist, lässt sie sich die Lebenszufriedenheit einer Person nicht vollständig erklären, es können jedoch Umstände herausgearbeitet werden, unter denen Menschen eine durchschnittlich höhere Lebenszufriedenheit haben.

Im internationalen Vergleich belegt Deutschland den 30. Platz von insgesamt 149 Plätzen mit einer durchschnittlichen Lebenszufriedenheit von 7,1 auf einer Skala von 0 bis 10 (Veenhoven 2014).² Die gleiche Skala und auch die gleiche Frage (auf Deutsch) wurden auch bei der hier vorgestellten München-Studie verwendet (siehe Kapitel 3.3). Betrachtet man die Lebenszufriedenheit der Deutschen im Bundesländervergleich, so belegt Bayern den 9. Platz, mit einem Wert von 7,0 (Raffelhüsch/Köcher 2013). Den ersten Platz belegt Schleswig-Holstein mit 7,3 Punkten. Die Lebenszufriedenheit in München ist Gegenstand der in diesem Bericht vorgestellten postalischen Befragungen von Münchner Bürgerinnen und Bürgern in den Jahren 2010 und 2014.

Der Bericht ist wie folgt gegliedert: Zunächst wird kurz auf Merkmale, hinsichtlich derer sich die Lebenszufriedenheit unterscheiden könnte, eingegangen. Anschließend wird die Datenerhebung und die zugrunde liegende Methodik erläutert. Nach der Operationalisierung der untersuchten Variablen werden die statistischen Ergebnisse zweier Regressionsmodelle interpretiert. Der Bericht endet mit einer Zusammenfassung der Studie.

In diesem Bericht werden keine *kausal*en Zusammenhänge untersucht. Die Ergebnispräsentation bezieht sich deshalb nicht auf mögliche Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge zwischen den erhobenen Merkmalen und der Lebenszufriedenheit. Im Fokus steht vielmehr die *Beschreibung* der Unterschiede in der durchschnittlichen Lebenszufriedenheit.

2 Motivation der Variablenauswahl

In diesem Kapitel wird eine kurze Übersicht den Forschungsstand zur Lebenszufriedenheit gegeben und damit die Auswahl der unabhängigen Variablen (siehe Kapitel 3.3) motiviert. Auf eine ausführliche theoretische Erläuterung wird verzichtet, da im empirischen Teil (Kapitel 4) der Fokus nicht auf der Überprüfung von Theorien liegt.

Die *Selbstmordstudie* von Durkheim (1973 [1897]) ist eine wichtige Grundlage, um die gesellschaftliche Bedeutung von Lebenszufriedenheit zu verstehen. Durkheim stellt in seiner Studie fest, dass „die Selbstmordrate der Verheirateten mehr oder weniger weit unter der der Junggesellen“ (ebd., S.189) liegt. Die Relevanz der sozialen Einbettung für die Lebens(un)zufriedenheit ist seit Durkheims Studie sozialwissenschaftlicher Konsens: Es sollten nicht nur „angeborene Eigenschaften“ (ebd., S.213) in der Analyse berücksichtigt werden. So hat beispielsweise die Langzeitarbeitslosigkeit unter Kontrolle auf soziobiografische Merkmale einen negativen Effekt auf die Lebenszufriedenheit (Helliwell/Putnam 2004). Auch Bergheim (2008) hat Arbeitslosigkeit als eine wichtige Determinante subjektiver Lebenszufriedenheit identifiziert, da betroffene Personen nicht nur einen monetären Verlust erleiden, sondern Arbeitslosigkeit häufig mit dem Verlust sozialer Kontakte, dem Gefühl nicht gebraucht zu werden und einem Statusverlust einhergeht.

² Jährlich gemessen im Zeitraum von 2000 bis 2009 für die *World Database of Happiness*.

Ehrenamtliches Engagement fördert die soziale Einbettung und ist positiv mit der Lebenszufriedenheit korreliert (Thoits/Hewitt 2001). Gesellschaftliche Integration ist somit eine wichtige Komponente zur Erklärung von Lebenszufriedenheit.

Die intuitive Hypothese zum Zusammenhang zwischen materiellem Wohlstand und Lebenszufriedenheit ist, dass mehr Geld zu mehr Zufriedenheit führt. Ein möglicher Mechanismus dafür ist, dass steigendes Einkommen die Erfüllung von „material aspirations“ (Easterlin 2001) ermöglicht und somit die Lebenszufriedenheit positiv beeinflusst. Easterlin jedoch kann zeigen, dass bei steigendem Einkommen im Lebensverlauf die Lebenszufriedenheit konstant bleibt. Ein Grund hierfür ist, dass die „material aspirations“ mit steigendem Einkommen ebenfalls ansteigen und den positiven Effekt des Einkommens auf die Lebenszufriedenheit hemmen (ebd., S.481). Sind menschliche Grundbedürfnisse gedeckt, ist der Einfluss zusätzlichen Einkommens auf die Lebenszufriedenheit gering (Keuschnigg/Wolbring 2012, Wolbring/Keuschnigg/Negele 2013).

Zwischen Religiosität und Lebenszufriedenheit ist ein positiver Zusammenhang zu erwarten, da die westliche Kultur stark von christlichen Werten geprägt ist (Schweikar 1969). Auch weitere Umstände der persönlichen Lebensweise wie Sport zu treiben können die Lebenszufriedenheit fördern (Brand et al. 2006). Außerdem ist zu erwarten, dass eine gute Gesundheit Menschen zufriedener macht (z.B. Graham 2008).

3 Methoden

In diesem Kapitel werden das Forschungsdesign, der Prozess der Datenerhebung, Rücklauf und Repräsentativität und die Operationalisierung der Merkmale erläutert.

3.1 Forschungsdesign

Die für die Analyse verwendeten Daten wurden im Frühjahr 2014 postalisch in München erhoben. Schriftlich-postalische Befragungen haben den Vorteil, dass Interviewereffekte vermieden werden und dadurch hoffentlich sozial erwünschtes Antwortverhalten bei heiklen Fragen verringert wird. Erfasst wurden Items, die sich zur Untersuchung der Lebenszufriedenheit eignen und zugleich die Vergleichbarkeit mit den Daten aus dem Jahr 2010 erlauben. Der Fragebogen bestand aus insgesamt 69 Fragen, die in folgende Themenblöcke eingeteilt waren:

- Gesellschaftliches Umfeld und Nachbarschaft
- Freizeitgestaltung
- Religiosität
- Freundes- und Verwandtenkreis
- Familie, Partnerschaft und Sexualität
- Erwerbsleben und Einkommen
- Gesundheit
- Wohnsituation
- Angaben zur Person

Der komplette Fragebogen aus der aktuellen Erhebung befindet sich im Anhang dieses Berichts (S.18). Dort kann der genaue Wortlaut der Fragen nachgelesen werden.³

Die Befragten bei der hier angewandten Querschnittserhebung wurden durch eine mehrstufige Zufallsauswahl bestimmt (Bauer 2015). Zunächst wurden aus allen Straßenabschnitten zwischen zwei Kreuzungen in der Stadt München einige hundert zufällig ausgewählt, ebenso der Startpunkt

³ Der Fragebogen und eine Ergebniszusammenfassung der Studie aus 2010 sind auf der Homepage des Instituts für Soziologie, Lehrstuhl IV, zu finden: <http://www.ls4.sozioologie.uni-muenchen.de/forschung/glueck/index.html>

(Straßenkreuzung) für die Fragebogenverteilung. Anschließend wurde für jeden Startpunkt zufällig ein Starthaushalt gezogen (z.B. zweiter Haushalt auf der rechten Straßenseite). Alle weiteren Fragebögen wurden, ausgehend vom Starthaushalt, bei jedem fünften Haushalt eingeworfen. Wenn das Ende des Straßenabschnitts erreicht war, wurde die Straßenseite gewechselt und zurückgelaufen. Insgesamt wurden auf diese Weise 1500 Fragebögen an Münchner Haushalte verteilt. Weitere 1500 Fragebögen wurden per Random-Route-Verfahren verteilt.⁴

Der Fragebogen aus dem Jahr 2010 – ebenfalls 3000 Exemplare – wurde per Random-Route-Verfahren verteilt. Um auch innerhalb des Haushalts eine zufällige Ziehung vorzunehmen, wurde diejenige über 18 Jahre alte Person gebeten den Fragebogen auszufüllen, die zuletzt Geburtstag hatte.

3.2 Rücklauf und Repräsentativität

Die Grundgesamtheit umfasst alle 1 464 962 Einwohner Münchens, verteilt auf 25 Stadtbezirke mit insgesamt 789 285 Haushalten (Statistisches Amt München 2014). 731 auswertbare Fragebögen wurden zurückgesandt, die Rücklaufquote beträgt somit 24,4%.

Es folgen nun einige Statistiken zur Merkmalsbeschreibung der Stichprobe im Vergleich zur Münchner Wohnbevölkerung (berechnet aus den Angaben im Statistischen Jahrbuch, Statistisches Amt München 2014, S.11+14). Dabei ist zu beachten, dass nicht alle 731 Personen berücksichtigt werden können, da nicht alle relevanten Fragen von allen Personen beantwortet wurden. Deshalb ist nach jedem Merkmal die zugrundeliegende Gesamtzahl der verwendeten Fragebögen angegeben, was mit einem *N* abgekürzt ist.

Von den Personen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, sind 59,7% weiblich und 40,3% männlich (*N*=707), was nicht der Münchner Gesamtbevölkerung entspricht (Frauen: 50,9%, Männer: 49,1%; ebd.). Somit sind Frauen in der Stichprobe überrepräsentiert. Das durchschnittliche Alter der Befragten liegt bei 49,3 Jahre (*N*=723), wobei die Männer (52,6) signifikant älter sind als die Frauen (47,2). Dabei ist zu beachten, dass bei der Befragung nur Personen, die bereits das 18. Lebensjahr erreicht haben, teilnehmen durften. Die jüngste Person, die an der Umfrage teilgenommen hat, ist 19 Jahre alt. Das Nettohaushaltseinkommen pro Kopf beträgt im Durchschnitt pro Monat 2 903,66 € (*N*=555). Hierbei muss beachtet werden, dass monatliche netto Haushaltseinkommen von über 50 000,00 € nicht berücksichtigt wurden, da eine fehlerhafte Angabe vermutet wird. Insgesamt haben 440 Personen (79,3%) weniger als dieses durchschnittliche Einkommen zur Verfügung. Das 50%-Perzentil (Median) beträgt 1 800 € und liegt oberhalb des Wertes (1 500 €) einer anderen repräsentativen Münchner Umfrage (Steinbeißer et al. 2013) mit einer Stichprobe von 1 139 Haushalten. Von den befragten Personen geben 95,0% an, die deutsche Staatsangehörigkeit zu besitzen (*N*=695), was deutlich von den Angaben des Münchner Amts für Statistik abweicht (74,1%). Die Münchnerinnen und Münchner, die sich an der Umfrage beteiligt haben, haben mehrheitlich akademische Bildung (51,2% von *N*=691). Akademikerinnen und Akademiker sind in der Stichprobe also ebenfalls überrepräsentiert. Die Arbeitslosenquote der Stichprobe beträgt 1,8%. Auch dies weicht von den Angaben des Münchner Amts für Statistik (2,7%) ab. Die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse ist somit mangels Repräsentativität eingeschränkt, was durch die Drittvariablenkontrolle in Kapitel 4 abgemildert, aber nicht behoben werden kann.

Da in diesem Bericht die Ergebnisse im Vergleich mit den Daten der Befragung zur Lebenszufriedenheit aus dem Jahr 2010 betrachtet werden, folgt nun die Beschreibung der Verteilung einiger Merkmale in diesem Gesamtdatensatz, wenn diese von den obigen Werten abweichen.

Die für die statistische Auswertung zur Verfügung stehende Fallzahl beträgt nun 1 390 Personen. Der Anteil der Männer und Frauen, der Anteil der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit sowie das Alter entsprechen fast genau der Verteilung in der Befragung von 2014. Das

⁴ Von einer zufällig gezogenen Startadresse aus muss einer strikten Begehungsregel gefolgt werden. Dabei erhielt ebenfalls jeder fünfte Haushalt einen Fragebogen.

monatliche netto Haushaltseinkommen pro Person beträgt im Gesamtdatensatz durchschnittlich 2 380,89 €, mit einem Median von 1 700 € (N=1060). Der Anteil der Personen mit akademischer Bildung ist mit 46,9% (N=1349) geringer. Die Arbeitslosenquote liegt bei 2,4% (N=1344)

3.3 Operationalisierung

Die zu erklärende Variable (auch: abhängige Variable, AV) ist die Lebenszufriedenheit der befragten Münchnerinnen und Münchner. Diese wurde in den Jahren 2010 und 2014 mittels einer in den Sozialwissenschaften etablierten, elfstufigen Skala erfasst (Kroh 2006, Knabe/Rätzel 2007). Die Frage hierzu lautet: „Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig alles in allem mit Ihrem Leben?“ (siehe Fragebogenfrage Nr.1 im Anhang, S.18) Ein niedriger Wert steht für *unzufrieden*, ein hoher Wert für *zufrieden*. Die Formulierung der Frage orientiert sich an der Definition der Lebenszufriedenheit von Diener et al. (1985) als kognitivem Bewertungsprozess der eigenen Lebensqualität.

Die Merkmale, hinsichtlich derer sich die Lebenszufriedenheit zwischen den Individuen unterscheidet, werden unabhängige Variablen (UV) genannt. Der Großteil dieser Merkmale ist als Dummy-Variablen operationalisiert. Es handelt sich dabei um binäre Variablen, die jeweils nur die Ausprägungen 0 und 1 annehmen können. Im Regressionsmodell, welches im nächsten Kapitel erläutert wird, wird immer die Ausprägung angegeben, die den Wert 1 erhalten hat. Die Ausprägung mit dem Wert 0 ist die sogenannte Referenzkategorie. In der nachfolgenden Tabelle 1 sind die verwendeten Dummy-Variablen dargestellt, die eine ausreichend hohe Fallzahl aufweisen, um interpretiert werden zu können.

Tabelle 1: Unabhängige Dummy-Variablen

Erklärende Variable	Dummykategorien (=1)	Referenzkategorie (=0)
Geschlecht (FB-Nr. 57)	Mann	Frau
Staatsangehörigkeit (FB-Nr. 63)	Nicht-Deutsch	Deutsch
Bildung (FB-Nr. 61)	Akademisch	Nicht-Akademisch
Kind (FB-Nr. 59.1)	Mindestens ein Kind	Kein Kind
Berufliche Position (FB-Nr. 62)	Rente/Pension In Ausbildung/Lehre Mittlere Tätigkeit Hohe Tätigkeit	Einfache Tätigkeit
Familienstand (FB-Nr. 19)	Ledig mit Partner Verheiratet zusammenlebend Geschieden Verwitwet	Ledig ohne Partner
Konfession (FB-Nr. 16)	Katholisch Evangelisch	Keine Konfessionszugehörigkeit oder ausgetreten
Besuch Gottesdienst (FB-Nr. 13)	Häufig Selten	Nie
Vertrauen Nachbarschaft (FB-Nr. 3.1 bis 3.3)	Ja	Nein
Ehrenamt (FB-Nr. 10.1)	Ja	Nein
Gute Gesundheit (FB-Nr. 43.1)	Ja	Nein
Sport (FB-Nr. 6.9)	Ja	Nein
Erhebungsjahr	2010	2014

Hinweis: In den Klammern hinter den Variablen ist die Nummer der verwendeten Frage(n) im Fragebogen aus dem Jahr 2014 (siehe Anhang S.18) angegeben.

Die Kategorie *Einfache Tätigkeiten* umfasst die Auswahloptionen „Ungelernte/r oder angelernte/r Arbeiter/in“, „Gelernte/r Arbeiter/in, Facharbeiter/in“, „Angestellte/r mit einfacher Tätigkeit“, „Beamte/r im einfachen Dienst“ und „Selbstständige/r Landwirt/in“, *Mittlere Tätigkeiten* umfasst die Auswahloptionen „Vorarbeiter/in, Kolonnenführer/in, Meister/in, Polier/in“, „Angestellte/r,

der/die schwierigere Aufgaben selbstständig erledigt“ und „Beamte/r im mittleren Dienst“ und *Hohe Tätigkeiten* umfasst die Auswahloptionen „Angestellte/r mit umfassenden Führungsaufgaben“, „Beamte/r im gehobenen oder höheren Dienst“, „Selbstständige/r“ und „Freiberufler/in“.

Der *Gottesdienstbesuch* wurde in drei Dummys eingeteilt, wobei *Selten* aus den Antwortkategorien „Alle paar Monate“ und „Nur zu bestimmten Anlässen“ und *Häufig* mindestens einen Gottesdienstbesuch im Monat bezeichnet.

Die Variable *Vertrauen Nachbarschaft* ist ein dichotomisierter Index, bestehend aus den ersten drei Fragen der Fragebatterie Nr. 3, welche sich auf das nachbarschaftliche Umfeld der befragten Münchnerinnen und Münchner bezieht. Die Optionen „Stimme gar nicht zu“, „Stimme eher nicht zu“ und „Teils/teils“ werden als fehlendes Vertrauen und die Aussagen „Stimme eher zu“ und „Stimme voll und ganz zu“ als vorhandenes Vertrauen interpretiert.

Die Ausprägung *Ja* der Variable *Gute Gesundheit* besteht aus den Antwortkategorien „Stimme eher zu“ und „Stimme voll und ganz zu“ der Frage 43.1 („Mein Gesundheitszustand ist alles in allem gut“), *Nein* aus den übrigen drei Antwortkategorien „Stimme gar nicht zu“, „Stimme eher nicht zu“ und „Teils/teils“.

Alle metrischen Variablen wurden um den Mittelwert zentriert. Dies erleichtert die Interpretation der Regressionsergebnisse. Die in Tabelle 2 dargestellten metrischen Variablen werden untersucht.

Tabelle 2: Unabhängige metrische Variablen

Erklärende Variable	Werteintervall	Beschreibung
Alter (FB-Nr. 58)	[19; 98]	Alter der befragten Person
Einkommen (FB-Nr. 37, 38, 50)	[17; 45 500]	Monatliches Nettohaushaltseinkommen pro Kopf ^a
Arbeitszeit (FB-Nr. 35)	[0; 105]	Tatsächliche Arbeitszeit pro Woche
Freunde (FB-Nr. 17)	[0; 50]	Anzahl der Freunde, die nach 23 Uhr noch angerufen werden können

Hinweis: In den Klammern hinter den Variablen ist die Nummer der verwendeten Frage(n) im Fragebogen aus dem Jahr 2014 (siehe Anhang S.18) angegeben.

^a Wie Keuschnigg und Wolbring (2012) verwenden wir kein Äquivalenzeinkommen (ausführliche Begründung ebd., S.200, Fußnote 10).

4 Ergebnisse

Die Lebenszufriedenheit der befragten Personen ist den Jahren 2010 und 2014 fast gleich und hat auf der Skala von 0 bis 10 einen durchschnittlichen Wert von 6,9. Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Unterschiede in der Lebenszufriedenheit bezüglich der soziodemografischen Merkmale Geschlecht, Bildung, Alter und Einkommen der befragten Münchnerinnen und Münchner.

Tabelle 3: Überblick Lebenszufriedenheit

Lebenszufriedenheit	Gesamt	Anteil weiblich	Anteil männlich	Anteil Hochgebildeter	Ø-Alter	Ø-Eink.
Niedrig [0;3]	131 (10%)	57%	43%	39%	49	1 655 €
Mittel [4;6]	292 (21%)	63%	37%	38%	50	1 947 €
Hoch [7;10]	947 (69%)	58%	42%	51%	49	2 609 €

Von den 1370 Personen, die eine Angabe zur Lebenszufriedenheit gemacht haben, geben 69% an, mit ihrem Leben überdurchschnittlich zufrieden zu sein. Der Anteil der Personen mit einer akademischen Ausbildung ist hier, ebenso wie das durchschnittliche, monatliche Nettohaushaltseinkommen pro Person, am höchsten. Das Durchschnittsalter ist in allen drei Kategorien der Lebenszufriedenheit nahezu identisch. Der Anteil der Frauen übertrifft immer den der Männer.

Die Ergebnisse der Regressionsanalyse sind in Tabelle 4 dargestellt. Bei der Interpretation der einzelnen Regressionskoeffizienten wird jede der unabhängigen Variablen unter Konstanthaltung der anderen unabhängigen Variablen, betrachtet. Beispielsweise ist die Korrelation zwischen Einkommen und Lebenszufriedenheit hier vom Zusammenhang zwischen Bildung und Einkommen sowie zwischen Bildung und Lebenszufriedenheit bereinigt. Die unter dieser Drittvariablenkontrolle miteinander verglichenen Personen sind somit besser vergleichbar. Allgemein gilt, dass ein positiver Koeffizient für eine höhere Lebenszufriedenheit im Vergleich zur Referenzgruppe steht. Umgekehrt steht ein negatives Vorzeichen für eine niedrigere Lebenszufriedenheit im Vergleich zur Referenzgruppe.

Signifikante, also überzufällige Ergebnisse sind mit einem oder mehreren * gekennzeichnet (siehe Hinweise unter Tabelle 4). Ein signifikantes Ergebnis lässt sich mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von höchstens 5% verallgemeinern.

Es wurden zwei Modelle untersucht: Im ersten Modell wird die Lebenszufriedenheit nur in Hinblick auf soziodemografische Merkmale betrachtet. Dazu wurden die Variablen Alter, Geschlecht, Staatszugehörigkeit, Einkommen, Bildung, berufliche Position, Familienstand und ob die befragte Personen mindestens ein Kind hat in das Modell aufgenommen. Um zwischen den Erhebungsjahren 2010 und 2014 unterscheiden zu können, wurde zusätzlich eine Dummyvariable für das Jahr berücksichtigt. Im zweiten Modell wurden die restlichen Variablen, deren Operationalisierung in Kapitel 3.3 beschrieben ist, zusätzlich aufgenommen: die Konfession, die Häufigkeit des Gottesdienstbesuchs, die Anzahl der Freunde, das Vertrauen in die Nachbarschaft, ehrenamtliches Engagement, der subjektive Gesundheitszustand, sportliche Aktivität und die wöchentlich geleistete Arbeitszeit.

Tabelle 4: OLS-Regressionsmodelle (abhängige Variable: Lebenszufriedenheit)

Unabhängige Variablen	Modell 1	Modell 2
Konstante	5,1***	3,9***
Alter	-0,0091	-0,013
Alter ²	0,0012***	0,00041
Geschlecht männlich	-0,0019	-0,025
Staatsangehörigkeit nicht-deutsch	0,0088	0,43
Log. mtl. Netto-HHEink. pro Kopf	0,59***	0,57***
akademische Bildung	0,23	0,043
mind. ein Kind	0,090	-0,031
Berufliche Position:		
(Referenzkategorie: Einfache Tätigkeit)		
Rente/Pension	0,55	1,3
In Ausbildung	0,54	0,66
Mittlere Tätigkeit	0,64	0,53
Hohe Tätigkeit	0,77*	0,62
Familienstand:		
(Referenzkategorie: Ledig ohne Partner)		
Ledig mit Partner	0,78***	0,72***
Verheiratet	1,0***	1,0***
Geschieden	0,42	0,62
Verwitwet	0,46	-0,093
Konfession:		
(Referenzkategorie: Keine/Ausgetreten)		
Katholisch		-0,13
Evangelisch		-0,084
Besuch Gottesdienst/Gebetstreffen:		
(Referenzkategorie: Nie)		
Selten		0,37
Häufig		0,18
Anzahl Freunde		0,026
Vertrauen Nachbarschaft		0,49*
Ehrenamt		0,17
Gesundheit		1,1***
Sport		0,2
Arbeitszeit		-0,0077
Erhebungsjahr 2010	-0,0042	0,38*
R^2	0,11	0,21
korrigiertes R^2	0,088	0,17
N	930	607

Hinweise: Angegeben sind β -Koeffizienten (* $p < 0,05$, ** $p < 0,01$, *** $p < 0,001$)

Arbeitslose, Hausfrauen/-männer und Verheiratete, die getrennt leben sowie andere Religionen (Islam, Judentum, andere christliche), wurden in der Regressionsanalyse berücksichtigt, werden aber aufgrund zu kleiner Fallzahlen nicht berichtet und interpretiert.

Im Folgenden werden die Merkmale mit signifikantem Regressionskoeffizienten mit Hilfe von Abbildungen interpretiert. In den Abbildungen sind also nicht die durchschnittlichen Werte der befragten Münchnerinnen und Münchner abgebildet, sondern die erwarteten Werte aus der Regression. Dies hat den bereits erläuterten Vorteil, dass jedes Merkmal unter Konstanthaltung aller anderen Merkmale betrachtet wird und somit eine bessere Vergleichbarkeit gegeben ist.

4.1 Interpretation Modell 1

Insgesamt gehen 930 Beobachtungen in das Modell ein, d.h. bei 930 Fällen gibt es keine fehlenden Werte in allen betrachteten Variablen. Das Modell kann 11% (siehe R^2 in Tabelle 4) der Varianz der Lebenszufriedenheit erklären. Somit können Unterschiede der Lebenszufriedenheit in Bezug auf soziodemografische Merkmale identifiziert werden, dennoch bleiben 89% der Varianz der Lebenszufriedenheit unerklärt.

Um einen möglichen Alterseffekt feststellen zu können, wurde das Alter im Regressionsmodell auch quadriert berücksichtigt. Das Ergebnis ist in Abbildung 1 zu sehen. Die Lebenszufriedenheit von jungen Personen ist höher, als die von Personen im mittleren Lebensalter. Die niedrigste Lebenszufriedenheit haben Personen mit einem Alter von 55 Jahren. Dieses Verhältnis dreht sich dann jedoch: Personen, die älter als 55 sind, haben eine höhere Lebenszufriedenheit als Menschen mittleren Alters. Verschiedene Studien zeigen, dass es sich dabei um einen Kohorten- und nicht um einen Lebenszykluseffekt handelt (Frijters/Beaton 2012, Wunder et al. 2013). Daraus lässt sich somit nicht schlussfolgern, dass junge Menschen mit fortschreitendem Lebensalter zunächst unzufriedener und dann wieder zufriedener werden.

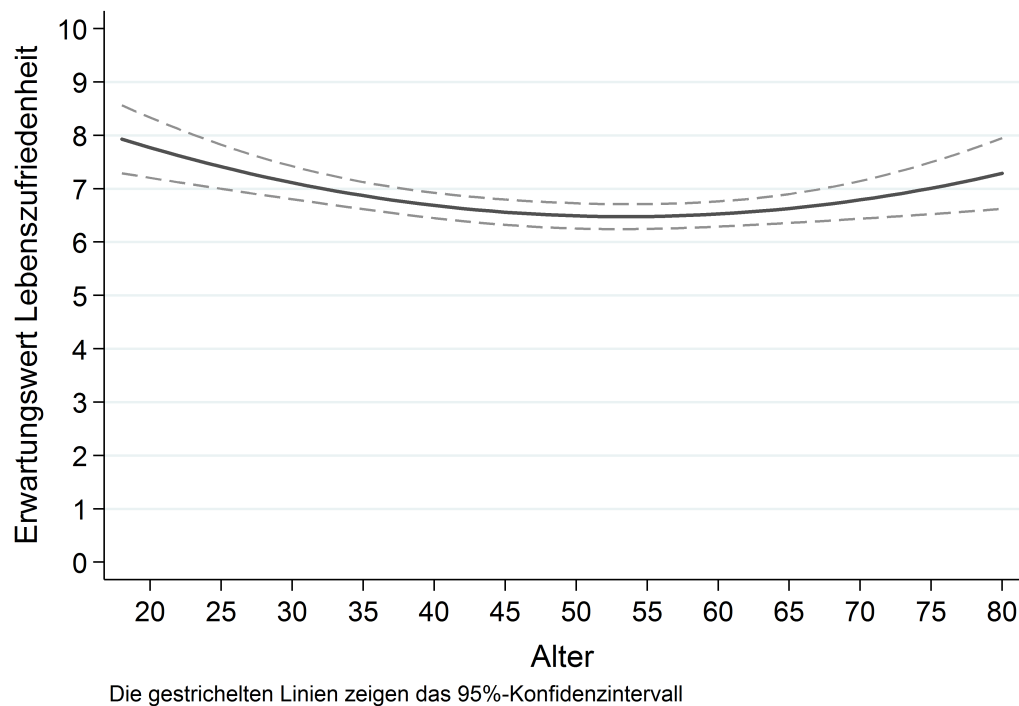


Abbildung 1: Erwartungswert Lebenszufriedenheit und Alter

Mithilfe dieser Abbildung 1 kann nochmals die Bedeutung der Konstanthaltung aller anderen Variablen im Regressionsmodell verdeutlicht werden. Die in der Alterskurve dargestellten erwarteten Lebenszufriedenheitswerte beziehen sich auf weibliche Personen, mit deutscher Staatsangehörigkeit, einem durchschnittlichen Monatsnettohaushaltseinkommen, ohne akademische Bildung, ohne Kinder, die beruflich eine einfache Tätigkeit ausführen. Außerdem sind diese Personen lediglich ohne Partner und haben im Jahr 2014 an der Befragung teilgenommen.⁵

⁵ Für eine andere Personengruppe wären die erwarteten Lebenszufriedenheitswerte für jedes Alter lediglich um den Betrag des zugehörigen Koeffizienten nach oben oder unten verschoben. Bei Akademikerinnen beispielsweise verläuft die Kurve um 0,23 Punkte weiter oben.

Das monatliche Nettohaushaltseinkommen pro Person wurde logarithmiert in das Regressionsmodell aufgenommen, um Sättigung abzubilden (siehe Abbildung 2). Es wird erwartet, dass die Lebenszufriedenheit bei Personen mit höherem Einkommen höher ist, die Unterschiede in der Lebenszufriedenheit in höheren Einkommensbereichen jedoch geringer ausfallen (Keuschnigg/Wolbring 2012, Wolbring/Keuschnigg/Negele 2013). Die Interpretation des Regressionskoeffizienten ist dadurch jedoch anders als bei nicht-logarithmierten, metrischen Variablen. Bezogen auf das hier betrachtete Modell, haben Menschen, deren Einkommen um 1% höher ist, eine um 0,006 Punkte höhere Lebenszufriedenheit. Personen, deren Einkommen doppelt so hoch ist, haben eine um 0,4 Punkte höhere Lebenszufriedenheit. Auch bei diesen wie bei allen weiteren Ergebnissen aus den vorliegenden Daten ist der Kausalschluss nicht zulässig. Es ist also nicht gesagt, dass ein höheres Einkommen die Menschen zufriedener macht.⁶

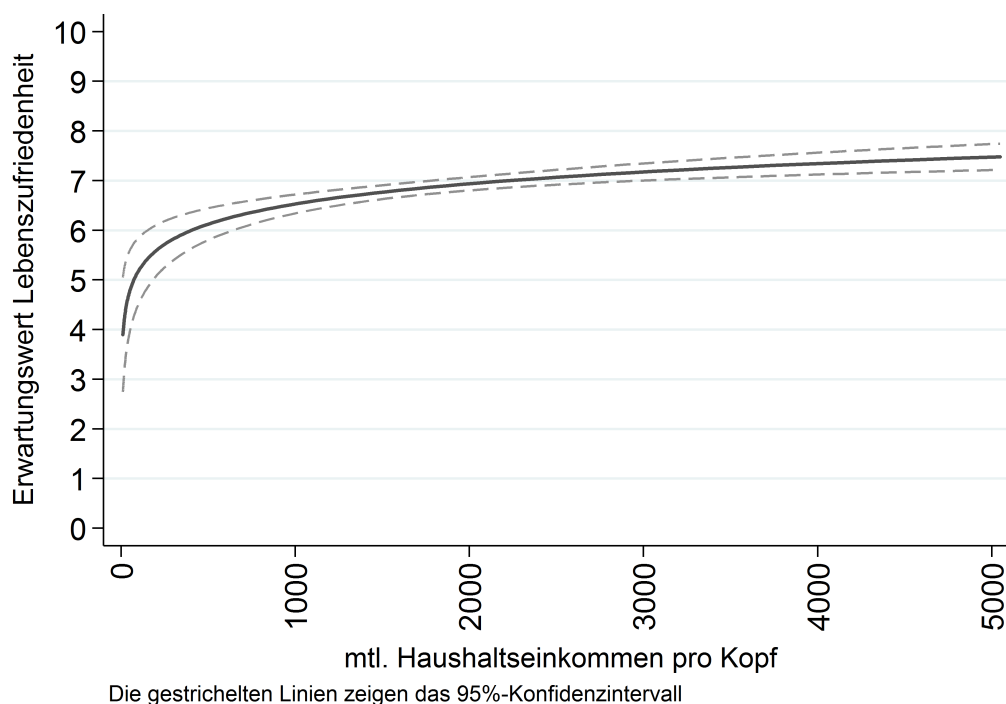


Abbildung 2: Erwartungswert Lebenszufriedenheit und Einkommen

Bezüglich der beruflichen Position haben alle hier berücksichtigten Kategorien (siehe Tabelle 1), im Vergleich zur Referenzkategorie einfache Tätigkeit, eine höhere Lebenszufriedenheit. Signifikant ist jedoch nur die Kategorie der Hohen beruflichen Position (Beamte im gehobenen Dienst, Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben, Selbstständige und Freiberufler): Im Vergleich zu Personen, die eine einfache Tätigkeit ausführen, haben sie eine um 0,8 Punkte höhere Lebenszufriedenheit (siehe Abbildung 3).

Auch bei den Kategorien zum Familienstand (siehe Tabelle 1) haben im Vergleich zur Referenzkategorie ledig ohne Partner, alle eine höhere Lebenszufriedenheit. Die Unterschiede zu Personen, die verheiratet sind und mit ihrem Ehepartner zusammenleben, sowie Personen die ledig sind, jedoch einen Partner haben, sind signifikant. Erstere haben eine um 1,0 Punkte, letztere eine um 0,8 Punkte höhere Lebenszufriedenheit, als ledige ohne Partner (siehe Abbildung 4).

Alle anderen soziodemografischen Merkmale sind nicht signifikant. Zwischen den Jahren 2010 und 2014 gibt es keinen nennenswerten Unterschied.

⁶ Um dies behaupten zu können, bedarf es Paneldatenanalysen wie in Keuschnigg und Wolbring (2012) und Wolbring/Keuschnigg/Negele (2013), die zu einem ähnlichen Ergebnis kommen.

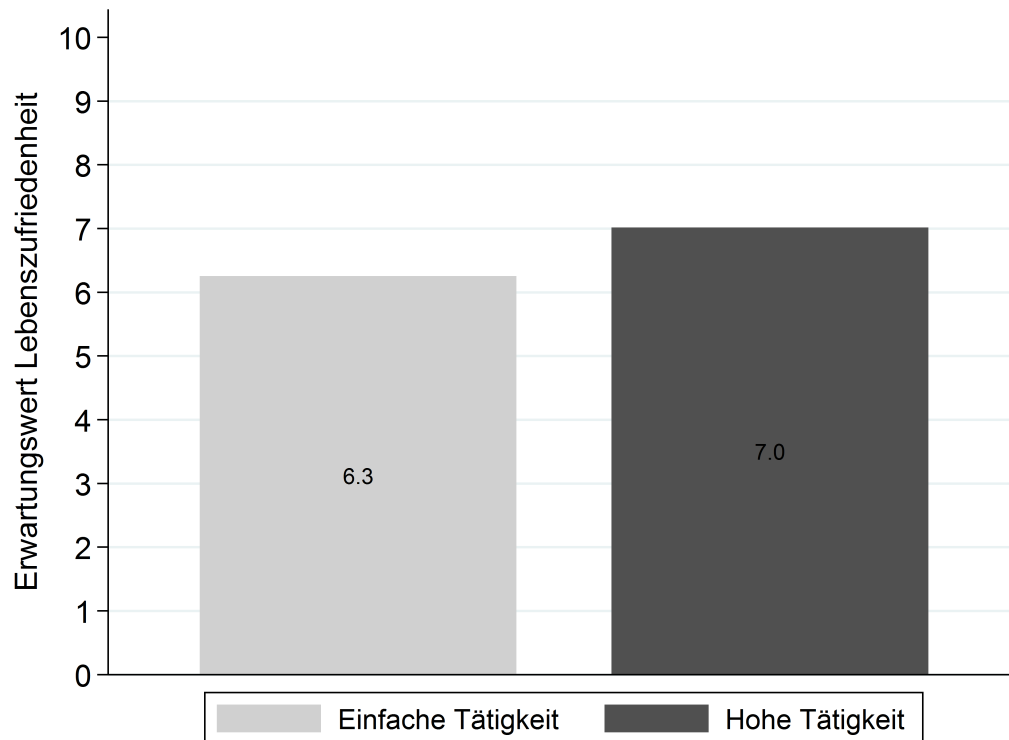


Abbildung 3: Erwartungswert Lebenszufriedenheit und berufliche Position

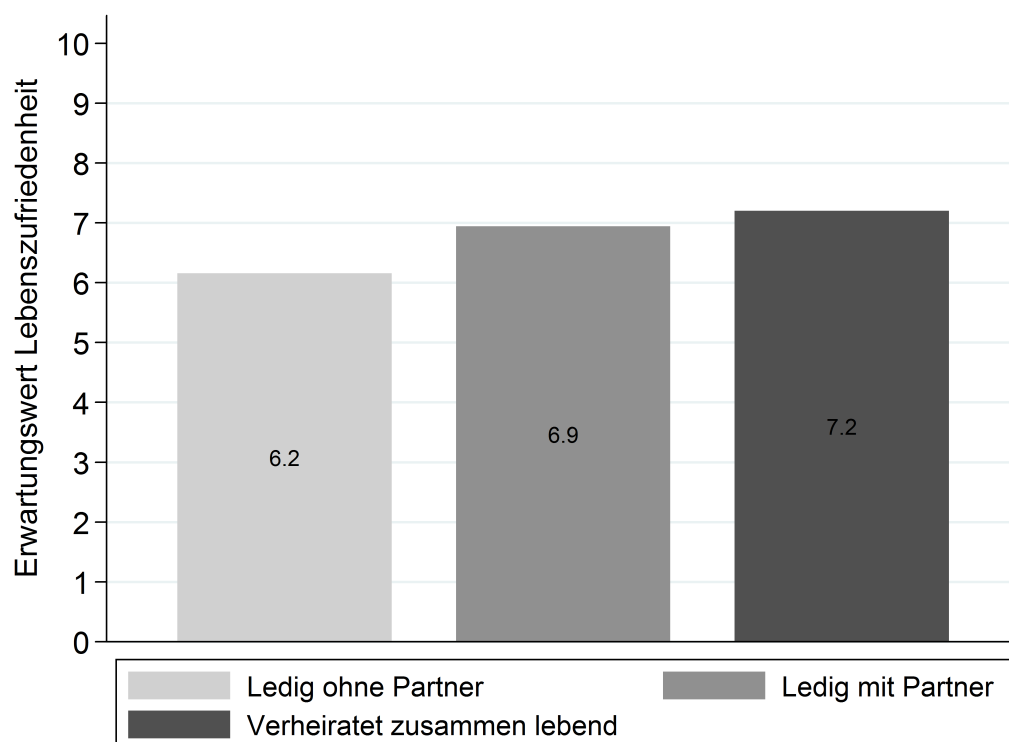


Abbildung 4: Erwartungswert Lebenszufriedenheit und Familienstand

4.2 Interpretation Modell 2

Im zweiten Modell werden insgesamt 607 Beobachtungen berücksichtigt. Die Erklärungskraft beträgt 21%, es kann also etwas mehr als 1/5 der Varianz der Lebenszufriedenheit mit den betrachteten Variablen erklärt werden. Um die beiden Modelle vergleichen zu können, wurde Modell 1 (nur soziodemografische Merkmale) auch mit denselben 607 Personen, die in Modell 2 berücksichtigt werden, berechnet.⁷ Am korrigierten R^2 des reduzierten Modells von 0,092 lässt sich ablesen, dass die Erklärungskraft von Modell 2 um fast 90% größer ist. Die Aufnahme der zusätzlichen unabhängigen Variablen ist demnach sinnvoll.

Dies hat zur Folge, dass das Alter und die hohe berufliche Position im Vergleich zur einfachen Tätigkeit nun keinen signifikanten Unterschied bezüglich der Lebenszufriedenheit mehr aufweisen. Der Koeffizient des Einkommens hat sich kaum geändert. Beim Familienstand gibt es eine leichte Veränderung der zwei signifikanten Koeffizienten (Ledig mit Partner, Verheiratet) nach unten, d.h. im Vergleich zu ledigen Personen ohne Partner kann immer noch eine höhere Lebenszufriedenheit fest gestellt werden, allerdings nicht in dem Ausmaß wie in Modell 1.

Ein überraschendes Ergebnis ist, dass es nun einen signifikanten Unterschied zwischen den Erhebungsjahren gibt. Personen, die im Jahr 2010 befragt wurden, sind um 0,4 Punkte zufriedener mit ihrem Leben, als Personen, die an der Befragung im Jahr 2014 teilgenommen haben.

Bezüglich der Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft oder dem Gottesdienstbesuch finden wir keine signifikanten Unterschiede. Ferris (2002) hingegen kommt nach seiner Analyse von Daten des *General Social Survey* zum Schluss, dass Menschen mit einer Konfessionszugehörigkeit eine höhere Lebenszufriedenheit haben, als diejenigen, die keine solche Zugehörigkeit haben (ebd., S.210).

Das Vertrauen in das nachbarschaftliche Umfeld hingegen ist signifikant. Personen, die ein hohes Vertrauen haben, haben eine um 0,5 Punkte höhere Lebenszufriedenheit, als Personen, die wenig oder kein Vertrauen in ihr soziales, nachbarschaftliches Umfeld haben (siehe Abbildung 5). Ein sehr wichtiges Merkmal ist der Gesundheitszustand der befragten Münchnerinnen und Münchner. Personen, die angegeben haben, bei guter Gesundheit zu sein, haben eine um 1,1 Punkte höhere Lebenszufriedenheit, als Personen, die ihre Gesundheit als weniger gut oder schlecht beurteilen (siehe Abbildung 6). Dies entspricht dem Ergebnis anderer Studien (z.B. Graham 2008). Unter Kontrolle auf den Gesundheitszustand finden wir keinen signifikanten Unterschied zwischen Befragten mit und ohne sportlicher Aktivität. Brand et al. (2006) hingegen weisen in einer experimentellen Studie eine positive Wirkung von Sport auf die Lebenszufriedenheit nach.

⁷ Die Regressionsergebnisse des Vergleichsmodells werden nicht gezeigt, da diese nur zur herangezogen werden, um die Ergebnisse von Modell 2 zu beschreiben.

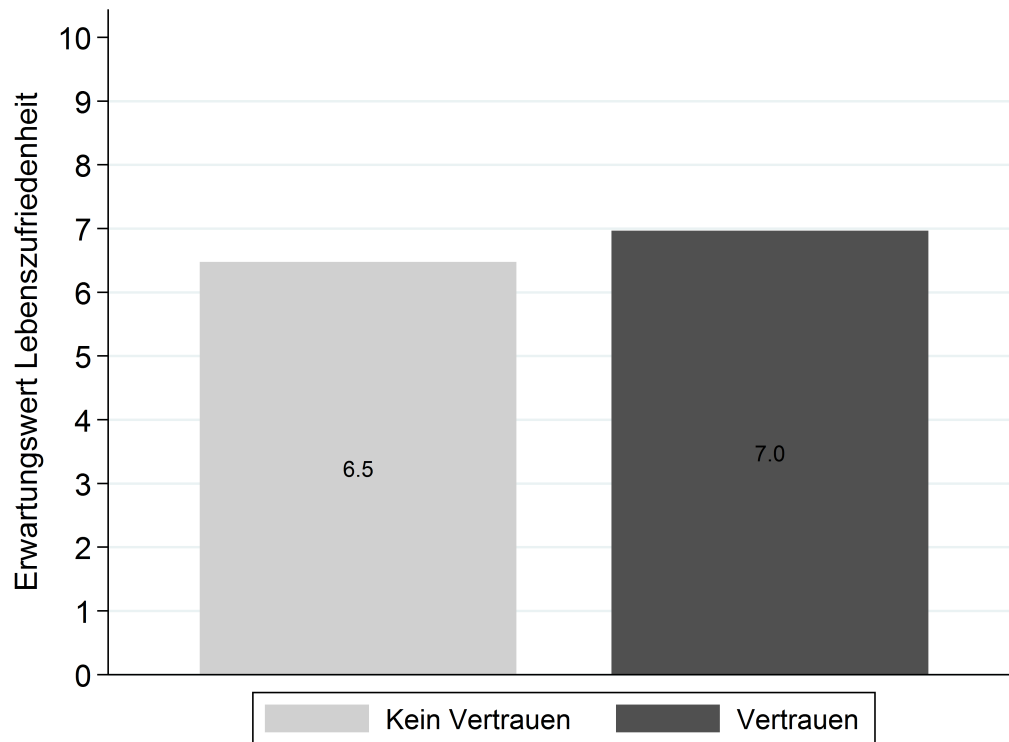


Abbildung 5: Erwartungswert Lebenszufriedenheit und Vertrauen in Nachbarschaft

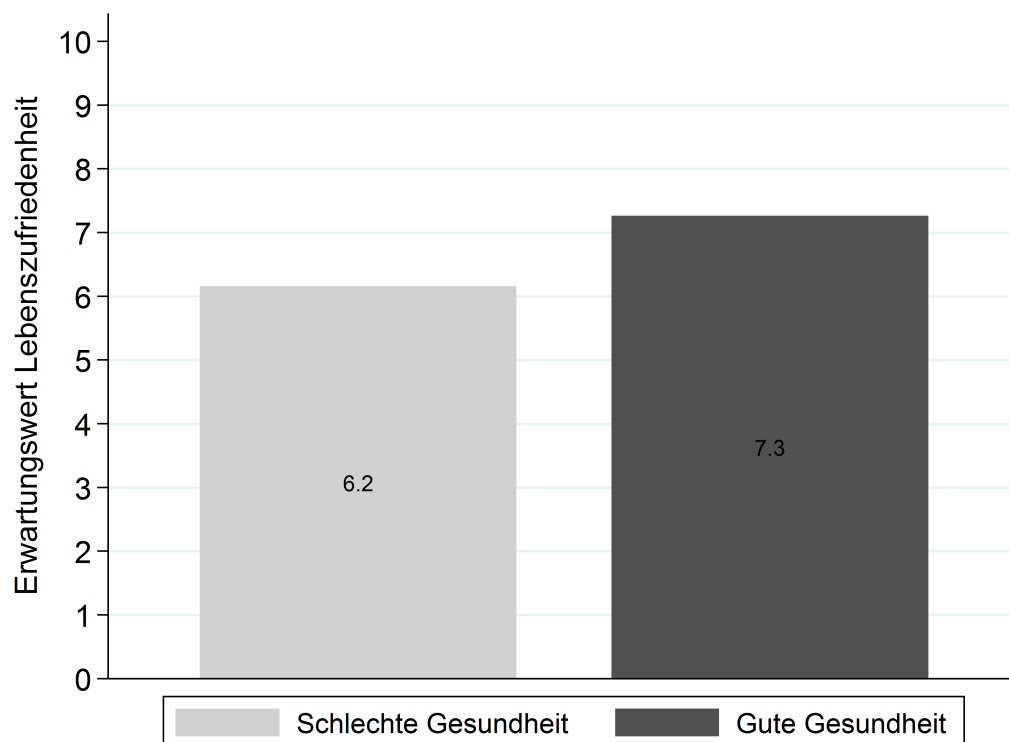


Abbildung 6: Erwartungswert Lebenszufriedenheit und Gesundheit

5 Fazit

Die Lebenszufriedenheit der Münchnerinnen und Münchner ist den Jahren 2010 und 2014 nahezu identisch und liegt bei durchschnittlich 6,9 Punkten auf einer elfstufigen Skala. Dieser Wert liegt knapp unterhalb der Werte, die in Studien zur Lebenszufriedenheit in Bayern und Deutschland festgestellt wurden.

Das tatsächliche Ausmaß der Lebenszufriedenheit Münchner Bürgerinnen und Bürger wird in dieser Studie jedoch vermutlich etwas überschätzt. Das liegt zum einen daran, dass Befragte im Durchschnitt dazu tendieren, Antworten zu geben, die sie für gesellschaftlich akzeptiert halten (sog. *soziale Erwünschtheit*). Zum anderen nehmen an Studien überproportional häufig am Untersuchungsthema interessierte Personen teil. In der vorliegenden Befragung handelt es sich insbesondere um Personen mit akademischer Bildung und Frauen.

Außerdem muss davon ausgegangen werden, dass die Frage zur Bestimmung der Lebenszufriedenheit von zeitnahen, individuellen Erlebnissen beeinflusst ist. Dies kann jedoch eine Verzerrung der Lebenszufriedenheit in beide Richtungen verursachen, so dass im Mittel ein zuverlässiger Wert berechnet werden kann. Dieses Beispiel soll jedoch verdeutlichen, dass die vorliegenden Ergebnisse mit Vorsicht interpretiert werden müssen und kausale Aussagen - auch aufgrund des Erhebungsdesigns - nicht zulässig sind. Um zuverlässigere Aussagen über Ursachen höherer oder niedrigerer Lebenszufriedenheit treffen zu können, wären andere Daten – z.B. Paneldaten – notwendig, die aber für München nicht vorhanden sind.

Die Erklärungskraft der verwendeten Modelle ist gering (R^2 liegt zwischen 0,11 und 0,21), da Lebenszufriedenheit stark von der subjektiven Einschätzung geprägt ist. Es konnten jedoch einige Merkmale gefunden werden, hinsichtlich derer sich die Lebenszufriedenheit unterscheidet. Die zentralen Merkmale davon sind das monatliche Nettohaushaltseinkommen pro Person (vor allem im Bereich geringer Einkommen), der Beziehungsstatus, das Vertrauen in das nachbarschaftliche Umfeld und die Einschätzung des eigenen Gesundheitszustandes.

Literaturverzeichnis

- ARISTOTELES (1956): „Nikomachische Ethik. Übersetzt von Franz Dirlmeier.“ In: GRUMACH, E. (Hg.) *Aristoteles Werke in deutscher Übersetzung*. Band 6, Berlin: Akademie Verlag.
- BAUER, J. (2015): „New Sample Designs. Improvements and Alternatives for Random Route Samples.“ Unveröffentlichtes Manuskript.
- BENTHAM, J. (1841): *A defence of usury: showing the impolicy of the present legal restraints on the terms of pecuniary bargains: to which is added a letter to Adam Smith (...) on the discouragement of inventive industry*. Philadelphia: Manly and Orr.
- BENTHAM, J. (1907). *An introduction to the principles of morals and legislation*. Oxford: Clarendon Press.
- BERGHEIM, S. (2008): „Die breite Basis gesellschaftlichen Fortschritts.“ Deutsche Bank Research (Hg.) *Aktuelle Themen Nr. 426*. Frankfurt am Main.
- BRAND, R., W. SCHLICHT, K. GROSSMANN UND R. DUHNSEN (2006): „Effects of a Physical Exercise Intervention on Employees Perceptions of Quality of Life: A Randomized Controlled Trial.“ *Social and Preventive Medicine*, 51, 14–23.
- DIENER, E., R.A. EMMONS, R.J. LARSON UND S. GRIFFIN (1985): „The Satisfaction with Life Scale.“ *Journal of Personality Assessment*, 49, 71–75.
- DURKHEIM, E. (1973 [1897]): *Der Selbstmord*. Neuwied, Berlin: Luchterhand.
- EASTERLIN, R.A. (2001): „Income and Happiness. Towards a Unified Theory.“ *The Economic Journal*, 111, 465–484.
- FERRISS, A.L. (2002): „Religion and the Quality of Life.“ *Journal of Happiness Studies*, 3, 199–215.
- FRIJTERS, P. UND T. BEATTON (2012): „The Mystery of the U-Shaped Relationship between Happiness and Age.“ *Journal of Economic Behavior & Organization*, 82, 525–542.
- GRAHAM, C. (2008): „Happiness and Health: Lessons – and Questions – for Public Policy.“ *Health Affairs*, 27, 72–87.
- HELLIWELL, J. UND R.D. PUTNAM (2004): „The Social Context of Well-Being.“ *Philosophical Transactions of the Royal Society B: Biological Sciences*, 359, 1435–1446.
- KEUSCHNIGG, M. UND T. WOLBRING (2012): „Reich und zufrieden? Theorie und Empirie zur Bedeutung von Wohlstand und Lebenszufriedenheit.“ *Berliner Journal für Soziologie*, 22, 189–216.
- KNABE, A. UND S. RÄTZEL (2007): „Quantifying the Psychological Costs of Unemployment: The Role of Permanent Income.“ *SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research*, 32.
- KROH, M. (2006): „An Experimental Evaluation of Popular Well-Being Measures.“ *DIW Discussion Paper* 546.
- RAFFELHÜSCHEN, B. UND R. KÖCHER (2013): *Deutsche Post Glücksatlas 2013*. Knaus: München.

- SCHWEIKAR, W.F. (1969): „Religion as a Superordinate Meaning System and Sociopsychological Integration.“ *Journal for the Scientific Study of Religion*, 8, 300–307.
- STATISTISCHES AMT MÜNCHEN (2014): *Statistisches Taschenbuch 2014. München und seine Stadtbezirke*. Landeshauptstadt München: München.
- STEINBEISSER, D., F. BADER, C. GANSER UND L. SCHMITT (2013): „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in München.“ *Forschungsbericht des Instituts für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München*.
- THOITS, P.A. UND L.N. HEWITT (2001): „Volunteer Work and Well-Being.“ *Journal of Health and Social Behavior*, 42, 115–131.
- VEENHOVEN, R. (2014): „Happiness in Germany.“ World Database of Happiness, Erasmus University Rotterdam. http://worlddatabaseofhappiness.eur.nl/hap_nat/nat_fp.php?country=69&name=Germany&mode=3&subjects=611&publics=51
- WOLBRING, T., M. KEUSCHNIGG UND E. NEGELE (2013): „Needs, Comparisons, and Adaptation: The Importance of Relative Income for Life Satisfaction.“ *European Sociological Review*, 29, 86–104.
- WUNDER, C., A. WIENCIERZ, J. SCHWARZE UND H. KÜCHENHOFF (2013): „Well-being over the Life Span.“ *Review of Economics and Statistics*, 95, 154–167.

Fragebogen



Befragung zur Lebenszufriedenheit
von Münchner Bürgerinnen und Bürgern
2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Bereitschaft, an unserer Befragung teilzunehmen. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Reihe von Fragen zu Ihrer Lebenszufriedenheit und Ihrem Lebensstil. Wir bitten Sie sehr herzlich, möglichst jede Frage zu beantworten.

Bitte lesen Sie sich bei jeder Frage zunächst alle Antwortmöglichkeiten durch und entscheiden sich dann für eine Antwort pro Frage.

Im Fragebogen wird meist nur die männliche Form verwendet, es sind jedoch alle Menschen gemeint.

Ihre Antworten werden streng **vertraulich** und **anonym** behandelt. Die Ergebnisse der Befragung werden nur in zusammengefasster Form vorgestellt.

Noch einige Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens: Bitte verwenden Sie einen blauen oder schwarzen Kugelschreiber und kreuzen Sie die Kästchen so an: 

Zahlen tragen Sie bitte so in die dafür vorgesehenen Felder ein:

1	9	8	3
---	---	---	---

Bitte versehen Sie den Bogen nicht mit Anmerkungen oder Anstreichungen. Sie haben am Ende des Fragebogens die Möglichkeit, zusätzliche Angaben zu machen.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Dipl.-Soz. Benjamin Gedon, Institut für Soziologie der LMU München, Konradstr. 6, 80801 München, Tel.: 089/2180-3223, E-Mail: benjamin.gedon@lmu.de.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

1.	Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig alles in allem mit Ihrem Leben?										
	Ganz und gar unzufrieden 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐										Ganz und gar zufrieden 11 ☐

Wir haben einige Fragen zum gesellschaftlichen Umfeld und zu Ihrer Nachbarschaft.

2.	Würden Sie ganz allgemein sagen, dass man den meisten Menschen vertrauen kann, oder dass man nicht vorsichtig genug sein kann?										
	Man kann nicht vorsichtig genug sein 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐										Man kann den meisten Menschen vertrauen 11 ☐

3.	Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?					
		Stimme gar nicht zu	Stimme eher nicht zu	Teils/teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
	Meine Nachbarn helfen sich gegenseitig, wenn jemand Hilfe braucht.	☐	☐	☐	☐	☐
	Wenn ich nachts allein nach Hause gehe, fühle ich mich sicher.	☐	☐	☐	☐	☐
	Nach meiner Einschätzung gibt es insgesamt wenig Straftaten in meinem Stadtviertel.	☐	☐	☐	☐	☐
	Wenn ich ernsthaft krank bin, kann ich mich darauf verlassen, dass mich jemand aus meiner Familie pflegt.	☐	☐	☐	☐	☐
	Bei persönlichen Problemen finde ich in meinem Freundeskreis einen Ansprechpartner.	☐	☐	☐	☐	☐

4.	Stellen Sie sich vor, Sie möchten einen Kuchen backen, allerdings fehlt Ihnen hierfür eine Zutat. Wie viele Ihrer Nachbarn könnten Sie nach Ladenschluss um diese Zutat bitten?	
	Nachbarn	

Nun bitten wir Sie, einige Fragen zu Ihrer Freizeitgestaltung zu beantworten.

5.	Wie oft haben Sie in den letzten vierzehn Tagen alleine oder mit anderen Sport getrieben?			
	Alleine:	ca.	mal	Nie ☐
	Zu zweit:	ca.	mal	Nie ☐
	In der Mannschaft/Gruppe:	ca.	mal	Nie ☐

6.	Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? Ich treibe Sport...						
		Stimme gar nicht zu	Stimme eher nicht zu	Teils/teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	Treibe keinen Sport ☐
	...weil es mir Spaß macht.	☐	☐	☐	☐	☐	
	...als Ausgleich zum Alltag.	☐	☐	☐	☐	☐	
	...um Zeit mit anderen zu verbringen.	☐	☐	☐	☐	☐	
	...um gesund zu bleiben.	☐	☐	☐	☐	☐	
	...um gut auszusehen.	☐	☐	☐	☐	☐	
	...um mir selbst etwas zu beweisen.	☐	☐	☐	☐	☐	
	...um an Wettbewerben teilzunehmen.	☐	☐	☐	☐	☐	
	...weil es andere von mir erwarten.	☐	☐	☐	☐	☐	

7.	Verbringen Sie Ihre Freizeit eher alleine oder eher zusammen mit anderen?				
	Fast immer oder immer alleine ☐	Eher alleine ☐	Teils/teils ☐	Eher mit anderen ☐	Fast immer oder immer mit anderen ☐

8.	Wie viel Zeit verbringen Sie pro Woche mit Computer-, Video- oder Handyspielen? Spielen Sie alleine oder mit anderen?	
	Ca. Stunden ➡ und zwar...	...überwiegend alleine ☐ ...überwiegend mit Anwesenden ☐ ...überwiegend mit Fremden im Internet ☐ ...überwiegend mit Personen, die ich kenne, im Internet ☐
	Keine Zeit ☐	

9.	Wie häufig haben Sie über soziale Online-Netzwerke (z.B. Facebook, Whatsapp...) mit anderen Kontakt?							
	Nie ☐	Seltener als einmal monatlich ☐	Einmal pro Monat ☐	Zwei- bis dreimal pro Monat ☐	Einmal pro Woche ☐	Mehrmals in der Woche ☐	Täglich ☐	Mehrmals am Tag ☐

10.	Arbeiten Sie ehrenamtlich in einer oder mehrerer der folgenden Organisationen?		
	Bin nicht ehrenamtlich tätig ☐ ➡ weiter bei Frage 12		
	Kirchliche Einrichtungen ☐ Tier- oder Umweltschutzorganisationen ☐ Sportverein ☐	Soziale Einrichtungen ☐ Zivil- und Katastrophenschutz ☐ Sonstige Organisationen ☐	Bürgerinitiative, Partei ☐ Freizeitverein ☐

11.	Wie viele Stunden haben Sie in den letzten vier Wochen für Ihr ehrenamtliches Engagement aufgewandt?	
	Ca. Stunden	Keine Zeit ☐

Kommen wir nun zu Ihrer Religiosität.

12.	Wie religiös schätzen Sie sich selbst ein?										
	Gar nicht religiös 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sehr religiös 11
	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

13.	Wie oft besuchen Sie durchschnittlich einen Gottesdienst/ein Gebetstreffen?	
	Täglich/mehrmals pro Woche ☐ Einmal pro Woche ☐ Zwei- bis dreimal pro Monat ☐ Ca. einmal pro Monat ☐ Alle paar Monate, auch ohne bestimmten Anlass ☐ Nur zu bestimmten Anlässen (z.B. Taufe, Hochzeit) ☐ Nie ☐	

14.	Beten Sie regelmäßig außerhalb des Gottesdienstes?	
	Ja, täglich/mehrmals pro Woche ☐ Ja, einmal pro Woche ☐ Ja, zwei- bis dreimal pro Monat ☐ Ja, aber höchstens einmal pro Monat ☐ Nein, nur, wenn es einen bestimmten Anlass gibt (z.B. Krankheit) ☐ Nein, nie ☐	

15.	Glauben Sie an...			
		Ja	Nein	Weiß nicht
	...ein Leben nach dem Tod?	☐	☐	☐
	...die Existenz eines Gottes?	☐	☐	☐
	...die Erschaffung der Erde durch ein höheres Wesen?	☐	☐	☐

16.	Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?	
	Keiner und ich habe noch nie einer Religionsgemeinschaft angehört ☐ Keiner, ich bin ausgetreten ☐ Römisch-katholisch ☐ Evangelisch ☐ Andere christliche ☐ Islamisch ☐ Jüdisch ☐ Andere, und zwar: _____	

Kommen wir nun zu Ihrem Freundes- und Verwandtenkreis.

17.	Bezogen auf Ihren gesamten Freundes- und Verwandtenkreis, wie viele Personen könnten Sie bei persönlichen Problemen nach 23 Uhr noch anrufen?
	Personen

18.	Denken Sie nun an die drei Menschen, die Ihnen persönlich am wichtigsten sind. Bitte füllen Sie die Tabelle für diese drei Personen aus.					
	Person 1		Person 2		Person 3	
	Sind Sie mit den Personen verwandt?		Sind Sie mit den Personen verwandt?		Sind Sie mit den Personen verwandt?	
	Nein ☐ Ja ☐		Nein ☐ Ja ☐		Nein ☐ Ja ☐	
	In den letzten vierzehn Tagen: An wie vielen Tagen haben Sie die Personen getroffen?		In den letzten vierzehn Tagen: An wie vielen Tagen haben Sie die Personen getroffen?		In den letzten vierzehn Tagen: An wie vielen Tagen haben Sie die Personen getroffen?	
	An ca. Tagen		An ca. Tagen		An ca. Tagen	
	In den letzten vierzehn Tagen: An wie vielen Tagen haben Sie mit den Personen telefoniert?		In den letzten vierzehn Tagen: An wie vielen Tagen haben Sie mit den Personen telefoniert?		In den letzten vierzehn Tagen: An wie vielen Tagen haben Sie mit den Personen telefoniert?	
	An ca. Tagen		An ca. Tagen		An ca. Tagen	
	In den letzten vierzehn Tagen: An wie vielen Tagen haben Sie mit den Personen Nachrichten ausgetauscht (z.B. E-Mail, SMS, Whatsapp, Brief...)?		In den letzten vierzehn Tagen: An wie vielen Tagen haben Sie mit den Personen Nachrichten ausgetauscht (z.B. E-Mail, SMS, Whatsapp, Brief...)?		In den letzten vierzehn Tagen: An wie vielen Tagen haben Sie mit den Personen Nachrichten ausgetauscht (z.B. E-Mail, SMS, Whatsapp, Brief...)?	
	An ca. Tagen		An ca. Tagen		An ca. Tagen	
	Wie weit ist es von Ihrem Zuhause zu den Wohnstätten dieser Personen?		Wie weit ist es von Ihrem Zuhause zu den Wohnstätten dieser Personen?		Wie weit ist es von Ihrem Zuhause zu den Wohnstätten dieser Personen?	
	Ca. km		Ca. km		Ca. km	
	Wohnt im gleichen Haus ☐		Wohnt im gleichen Haus ☐		Wohnt im gleichen Haus ☐	
	Wie alt sind diese Personen?		Wie alt sind diese Personen?		Wie alt sind diese Personen?	
	Ca. Jahre		Ca. Jahre		Ca. Jahre	
	Wie lange kennen Sie die Personen?		Wie lange kennen Sie die Personen?		Wie lange kennen Sie die Personen?	
	Ca. Jahre		Ca. Jahre		Ca. Jahre	
	Kennen sich...					
	...Person 1 und Person 2?		Nein ☐ Ja ☐		Weiß nicht ☐	
	...Person 1 und Person 3?		Nein ☐ Ja ☐		Weiß nicht ☐	
	...Person 2 und Person 3?		Nein ☐ Ja ☐		Weiß nicht ☐	

Kommen wir nun zum Thema Familie, Partnerschaft und Sexualität.

19.	Welchen Familienstand haben Sie?
	Ledig ☐ Verheiratet ☐ ➔ <i>bitte weiter bei Frage 23!</i> Eingetragene Lebenspartnerschaft ☐ ➔ <i>bitte weiter bei Frage 23!</i> Verheiratet, getrennt lebend ☐ Geschieden ☐ Verwitwet ☐

20.	Leben Sie in einer festen Partnerschaft?
	Nein ☐ Ja ☐ ➔ <i>bitte weiter bei Frage 23!</i>

21.	Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben ohne Partner/Partnerin?
	Ganz und gar unzufrieden Ganz und gar zufrieden 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10 ☐ 11 ☐

22.	Seit wann sind Sie ohne Partner/Partnerin? Bitte geben Sie das Kalenderjahr an.
	Seit Geburt ☐ Kalenderjahr ➔ <i>Personen ohne Partner/Partnerin jetzt bitte weiter bei Frage 26!</i>

23.	Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Partnerschaft?
	Ganz und gar unzufrieden Ganz und gar zufrieden 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10 ☐ 11 ☐

24.	Seit wann besteht diese Partnerschaft? Bitte geben Sie das Kalenderjahr an.
	Kalenderjahr

25.	Wie viel Ihrer Freizeit haben Sie im letzten Monat mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin verbracht?
	Keine/fast keine gemeinsame Freizeit ☐ Weniger als die Hälfte meiner Freizeit ☐ Etwa die Hälfte meiner Freizeit ☐ Mehr als die Hälfte meiner Freizeit ☐ Fast die gesamte/ die gesamte Freizeit ☐

26.	Wie häufig hatten Sie durchschnittlich in den letzten drei Monaten Geschlechtsverkehr?
	Nicht in den letzten drei Monaten ☐ Einmal im Monat oder weniger ☐ Zwei- oder dreimal im Monat ☐ Einmal in der Woche ☐ Zwei- bis dreimal in der Woche ☐ Mehr als dreimal in der Woche ☐ Täglich ☐ Das möchte ich nicht beantworten ☐

27.	Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Sexualleben?																																																
	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center;">Ganz und gar unzufrieden</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> <td style="text-align: center;">Ganz und gar zufrieden</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">1</td><td style="text-align: center;">2</td><td style="text-align: center;">3</td><td style="text-align: center;">4</td><td style="text-align: center;">5</td><td style="text-align: center;">6</td><td style="text-align: center;">7</td><td style="text-align: center;">8</td><td style="text-align: center;">9</td><td style="text-align: center;">10</td><td style="text-align: center;">11</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> </tr> <tr> <td colspan="11" style="text-align: right;">Das möchte ich nicht beantworten</td> <td style="text-align: center;">☐</td> </tr> </table>	Ganz und gar unzufrieden											Ganz und gar zufrieden	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	Das möchte ich nicht beantworten											☐
Ganz und gar unzufrieden											Ganz und gar zufrieden																																						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11																																							
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐																																						
Das möchte ich nicht beantworten											☐																																						

28.	Haben Sie in den vergangenen vier Wochen Pornographie angesehen?
	Ja ☐ Nein ☐

Nun haben wir einige Fragen zu Ihrem Erwerbsleben.
--

29.	Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig alles in allem mit Ihrer beruflichen Situation? (Auch Nichterwerbstätigkeit, Studium etc.)																																				
	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center;">Ganz und gar unzufrieden</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> <td style="text-align: center;">Ganz und gar zufrieden</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">1</td><td style="text-align: center;">2</td><td style="text-align: center;">3</td><td style="text-align: center;">4</td><td style="text-align: center;">5</td><td style="text-align: center;">6</td><td style="text-align: center;">7</td><td style="text-align: center;">8</td><td style="text-align: center;">9</td><td style="text-align: center;">10</td><td style="text-align: center;">11</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td><td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> </tr> </table>	Ganz und gar unzufrieden											Ganz und gar zufrieden	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ganz und gar unzufrieden											Ganz und gar zufrieden																										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11																											
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐																										

30.	Bitte geben Sie an, ob Sie erwerbstätig sind.
	Vollzeit hauptberuflich erwerbstätig ☐ Teilzeit hauptberuflich erwerbstätig ☐ Nebenher erwerbstätig ☐ Nicht erwerbstätig ☐ ➔ bitte weiter bei Frage 36!

31.	Aufgelistet sind sieben Aspekte des Erwerbslebens. Wie wichtig sind Ihnen diese Aspekte?																																																
	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;">Völlig unwichtig</th> <th style="text-align: center;">Unwichtig</th> <th style="text-align: center;">Teils/ teils</th> <th style="text-align: center;">Wichtig</th> <th style="text-align: center;">Sehr wichtig</th> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">Hohes Einkommen</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">Gute Aufstiegschancen</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">Selbständigkeit und Eigenverantwortung</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">Gutes Verhältnis zu Kollegen und Chefs</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">Eine sichere Stelle</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">Kurze Anfahrt zur Arbeitsstätte</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> <td style="text-align: center;">☐</td> </tr> </table>		Völlig unwichtig	Unwichtig	Teils/ teils	Wichtig	Sehr wichtig	Hohes Einkommen	☐	☐	☐	☐	☐	Gute Aufstiegschancen	☐	☐	☐	☐	☐	Selbständigkeit und Eigenverantwortung	☐	☐	☐	☐	☐	Gutes Verhältnis zu Kollegen und Chefs	☐	☐	☐	☐	☐	Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	☐	☐	☐	☐	☐	Eine sichere Stelle	☐	☐	☐	☐	☐	Kurze Anfahrt zur Arbeitsstätte	☐	☐	☐	☐	☐
	Völlig unwichtig	Unwichtig	Teils/ teils	Wichtig	Sehr wichtig																																												
Hohes Einkommen	☐	☐	☐	☐	☐																																												
Gute Aufstiegschancen	☐	☐	☐	☐	☐																																												
Selbständigkeit und Eigenverantwortung	☐	☐	☐	☐	☐																																												
Gutes Verhältnis zu Kollegen und Chefs	☐	☐	☐	☐	☐																																												
Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	☐	☐	☐	☐	☐																																												
Eine sichere Stelle	☐	☐	☐	☐	☐																																												
Kurze Anfahrt zur Arbeitsstätte	☐	☐	☐	☐	☐																																												

32.	Inwiefern sind diese sieben Aspekte in Ihrem Arbeitsleben erfüllt?					
		Gar nicht erfüllt	Eher nicht erfüllt	Teils/teils	Eher erfüllt	Vollständig erfüllt
	Hohes Einkommen	☐	☐	☐	☐	☐
	Gute Aufstiegschancen	☐	☐	☐	☐	☐
	Selbständigkeit und Eigenverantwortung	☐	☐	☐	☐	☐
	Gutes Verhältnis zu Kollegen und Chefs	☐	☐	☐	☐	☐
	Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	☐	☐	☐	☐	☐
	Eine sichere Stelle	☐	☐	☐	☐	☐
	Kurze Anfahrt zur Arbeitsstätte	☐	☐	☐	☐	☐

33.	Wie lange dauert Ihr Weg in die Arbeit durchschnittlich?	
	Ca. Minuten	Arbeite ausschließlich zuhause ☐

34.	Seit wann sind Sie bereits bei ihrem jetzigen Arbeitgeber tätig? Selbständige: Seit wann sind Sie bereits selbständig? Bitte geben Sie das Kalenderjahr an.
	 Kalenderjahr

35.	Wie viele Stunden pro Woche arbeiten Sie üblicherweise (ggf. inklusive Überstunden und Nebenjobs)?
	Ca. , Stunden

In den nächsten drei Fragen geht es um verschiedene Einkommensarten, danach um die Beurteilung Ihrer finanziellen Situation.

36.	Wie hoch sind die jährlichen Nettoeinkünfte Ihres Haushalts aus Vermögen (z.B. Mieteinnahmen, Zinsen, Dividendenzahlungen aus Aktien etc.)	
	Ca. Euro im Jahr	Kein Einkommen aus Vermögen ☐

37.	Wie hoch ist Ihr eigenes monatliches Nettoeinkommen (ohne Vermögenseinkünfte) nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsabgaben, aber einschließlich Bafög, Rente, Kindergeld, regelmäßigen familiären Zuwendungen etc.? (Selbständige: Bitte schätzen Sie Ihren durchschnittlichen monatlichen Gewinn nach Steuern)	
	Ca. Euro im Monat	Kein eigenes Einkommen ☐

38.	Wie hoch ist das gesamte monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts ?	
	Ca. Euro im Monat	Ich lebe allein/ in einer Wohngemeinschaft ☐ Weiß nicht ☐

39.	Hat sich Ihr Haushaltseinkommen in den letzten 12 Monaten verändert?				
	Deutlich verringert ☐	Etwas verringert ☐	Gleich geblieben ☐	Etwas erhöht ☐	Deutlich erhöht ☐

40.	Wie würden Sie Ihr monatliches Einkommen im Vergleich zu folgenden Personenkreisen einschätzen? Meines ist im Vergleich zu...						
		Viel niedriger	Etwas niedriger	Ungefähr gleich	Etwas höher	Viel höher	Habe keine direkten Arbeitskollegen
	direkten Arbeitskollegen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	Verwandten	☐	☐	☐	☐	☐	
	Freunden	☐	☐	☐	☐	☐	

41.	Wie wichtig ist Ihnen der Vergleich Ihres Einkommens mit diesen Personen?						
		Unwichtig	Eher unwichtig	Eher wichtig	Wichtig	Weiß nicht	Habe keine direkten Arbeitskollegen
	direkten Arbeitskollegen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	Verwandten	☐	☐	☐	☐	☐	
	Freunden	☐	☐	☐	☐	☐	

Jetzt einige Fragen zu Ihrer Gesundheit.

42.	Hatten Sie in den vergangenen vier Wochen aufgrund Ihrer Gesundheit irgendwelche Schwierigkeiten bei Tätigkeiten im Beruf oder im Privatleben? (Mehrfachnennungen möglich)		
	Ja, im Beruf ☐	Ja, im Privatleben ☐	Nein ☐

43.	Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?					
		Stimme gar nicht zu	Stimme eher nicht zu	Teils/ teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
	Mein Gesundheitszustand ist alles in allem gut.	☐	☐	☐	☐	☐
	Ich fühle mich häufig gehetzt oder unter Zeitdruck.	☐	☐	☐	☐	☐
	Ich bin häufig niedergeschlagen und trübsinnig.	☐	☐	☐	☐	☐
	Im Allgemeinen fühle ich mich ruhig und ausgeglichen.	☐	☐	☐	☐	☐
	Mir ist an vielen Tagen zum Heulen zumute.	☐	☐	☐	☐	☐
	Ich fühle mich oft antriebslos.	☐	☐	☐	☐	☐

44.	Haben Sie im vergangenen Jahr regelmäßig verschreibungspflichtige Medikamente eingenommen (außer der "Pille")?	
	Ja ☐	Nein ☐

45.	Wie attraktiv schätzen Sie sich selbst ein?				
	Unattraktiv ☐	Eher unattraktiv ☐	Neutral ☐	Eher attraktiv ☐	Attraktiv ☐

46.	Wie groß sind Sie?							
	Ca. <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table> cm							

47.	Wie viel wiegen Sie?							
	Ca. <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table> kg							

48.	Rauchen Sie?				
	Ja, regelmäßig ☐ Ja, ab und zu ☐ Nein ☐				

Im Folgenden finden Sie einige Fragen zu Ihrer Wohnung und Ihrem Stadtviertel.					
--	--	--	--	--	--

49.	Wie viele Quadratmeter Wohnfläche hat Ihre Wohnung/Ihr Haus ungefähr?							
	Ca. <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table> qm							

50.	Wie viele Personen, Sie selbst eingeschlossen, leben in Ihrem Haushalt?						
	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table> Personen						

51.	Wie viele Kinder (unter 14 Jahren) leben in Ihrem Haushalt?						
	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table> Kinder Keine Kinder ☐						

52.	Halten Sie ein Haustier? (Mehrfachnennungen möglich)					
	Nein ☐	Katze ☐	Hund ☐	Vogel ☐	Kleintier (Hamster ect.) ☐	Anderes ☐

53.	Wie viele Wohnparteien (außer Ihrem Haushalt) leben in Ihrem Wohnhaus?				
	Keine ☐	1-2 ☐	3-5 ☐	6-12 ☐	Über 12 ☐

54.	Seit wann leben Sie in Ihrem Stadtteil? Bitte geben Sie das Kalenderjahr an.								
	Seit <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table> Kalenderjahr								

55.	In welchem Stadtteil Münchens wohnen Sie?		
	Allach ☐ Au ☐ Bogenhausen ☐ Freimann ☐ Haidhausen ☐ Isarvorstadt ☐ Lehel ☐ Maxvorstadt ☐ Neuhausen ☐ Obermenzing ☐ Perlach ☐ Schwabing ☐ Sendling ☐ Thalkirchen ☐ Untermenzing ☐	Altstadt ☐ Aubing ☐ Feldmoching ☐ Fürstenried ☐ Harlaching ☐ Laim ☐ Lochhausen ☐ Milbertshofen ☐ Nymphenburg ☐ Obersendling ☐ Ramersdorf ☐ Schwabing West ☐ Sendling-Westpark ☐ Trudering ☐	Am Hart ☐ Berg am Laim ☐ Forstenried ☐ Hadern ☐ Hasenberg ☐ Langwied ☐ Ludwigsvorstadt ☐ Moosach ☐ Obergiesing ☐ Pasing ☐ Riem ☐ Schwanthalerhöhe ☐ Solln ☐ Untergiesing ☐

56.	Haben sich die folgenden Aspekte in Ihrem Stadtviertel in den letzten 5 Jahren verändert?						
		Deutlich verbessert	Etwas verbessert	Etwas gleich geblieben	Etwas verschlechtert	Deutlich verschlechtert	Kann ich nicht beurteilen
	Angebot an Geschäften für den täglichen Bedarf	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	Grünflächen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	Baulicher Zustand der Gebäude	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	Möglichkeit sportlicher Aktivitäten	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Abschließend haben wir noch einige Fragen zu Ihrer Person.

57.	Sind Sie...
	...männlich ☐ ...weiblich ☐

58.	In welchem Jahr sind Sie geboren?

59.	In welchem Jahr wurde Ihr erstes Kind geboren und welches Geschlecht hat es?
	Geburtsjahr: männlich ☐ weiblich ☐ Habe keine eigenen Kinder ☐

60.	Welchen höchsten allgemein bildenden Schulabschluss haben Sie?
	Noch Schüler/in ☐ Schule beendet ohne Abschluss ☐ Volks-/Hauptschulabschluss bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluss 8. oder 9. Klasse ☐ Mittlere Reife, Realschulabschluss bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluss 10. Klasse ☐ Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule etc.) ☐ Hochschulreife (Abitur bzw. erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse) ☐ Anderen Schulabschluss, und zwar: _____

61.	Welchen höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie?
	Noch in Ausbildung (Schule/Lehre/Studium) ☐ Keinen beruflichen Ausbildungsabschluss ☐ Beruflich-betriebliche Anlernzeit mit Abschlusszeugnis, aber keine Lehre ☐ Abgeschlossene Lehre ☐ Berufsfachschulabschluss ☐ Meister-, Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss ☐ Fachhochschulabschluss/Hochschulabschluss ☐ Anderen Abschluss, und zwar: _____

62.	Bitte geben Sie Ihre derzeitige berufliche Stellung an.
	Arbeitslos ☐ In Rente/Pension ☐ Hausfrau/-mann ☐ In Ausbildung (Schule/Lehre/Studium) ☐ Ungelernte/r oder angelernte/r Arbeiter/in ☐ Gelernte/r Arbeiter/in, Facharbeiter/in ☐ Vorarbeiter/in, Kolonnenführer/in, Meister/in, Polier/in ☐ Angestellte/r mit einfacher Tätigkeit ☐ Angestellte/r, der/die schwierigere Aufgaben selbständig erledigt ☐ Angestellte/r mit umfassenden Führungsaufgaben ☐ Beamte/r im einfachen Dienst ☐ Beamte/r im mittleren Dienst ☐ Beamte/r im gehobenen oder höheren Dienst ☐ Selbständige/r ☐ Freiberufler/in ☐ Selbständige/r Landwirt/in ☐

63.	Welche Staatsangehörigkeit(en) haben Sie?
	Deutsch ☐ Andere, und zwar _____

64.	Sind Sie in Deutschland geboren?
	Ja ☐ ➡ bitte weiter bei Frage 67 Nein ☐

65.	In welchem Land sind Sie geboren?
	Geburtsland: _____

66.	Seit welchem Jahr leben Sie in Deutschland?

67.	Welche Staatsangehörigkeit(en) haben Ihre Eltern?	
	Mutter: Deutsch ☐ Andere, und zwar: _____	Vater: Deutsch ☐ Andere, und zwar: _____

68.	Sind Ihre Eltern in Deutschland geboren?
	Mutter: Ja ☐ Nein ☐ Vater: Ja ☐ Nein ☐

69.	Welchen höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss haben Ihre Eltern?		
		Vater	Mutter
	Keinen beruflichen Ausbildungsabschluss	☐	☐
	Abgeschlossene Lehre oder Fachschule	☐	☐
	(Fach-)Hochschulabschluss	☐	☐
		☐	☐
	Anderen Abschluss, und zwar: _____		

Anmerkungen

Wenn Sie noch etwas anmerken oder ergänzen möchten, haben Sie hier die Möglichkeit dazu.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!